

Erster Evaluationsbericht



Fichtelgebirge-Grundschule

Impressum

Anschrift: Fichtelgebirge-Grundschule
02G23
Görlitzer Ufer 2
10997 Berlin

Tel.: 030/2250-2811

Internet: www.fichtelgebirge-gs.cidsnet.de

Email: sl@fichtelgebirge-gs.schule-berlin-fk.de

Rektorin: Annette Spieler

Konrektorin: Dorothea Mandera

Redaktionsgruppe:

Gabi Berger, Enno Ebbert, Dorothea Mandera, Uta Mertens,
Martina Multhaup-Gerz , Hans-Peter Schmidt, Annette Spieler, Gitta Thiess

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	3
1. Die Evaluationsthemen im Zusammenhang mit	4
1.2. Evaluationsinstrumente	4
1.3. Evaluationsteams, Teamleitung.....	4
1.4. Zeitraum der Datenerhebung	4
2. Thema: Differenzierung / Lerntagebuch	6
2.1. Ausgangslage	6
2.3. Auswertung der Befragungen zum Lerntagebuch	6
2.3.1. Klassenlehrer/innen	6
2.3.2. Schüler/innen	8
2.4. Zusammenfassung.....	9
2.5. Ausblick.....	9
3. Thema: Sprachförderung / Wörterlisten der	10
Lernwerkstatt.....	10
3.1. Evaluation.....	10
3.2. Auswertung der Fragebögen	11
3.2.1. Hinderungsgründe für die Benutzung der Wörterlisten	13
3.2.2. Ideen/Wichtiges	13
3.3. Zusammenfassung der Ergebnisse	14
4. Thema: Soziales Lernen / Einsatz der Konfliktlotsen	15
4.1. Ausgangslage	15
4.2. Zielsetzung.....	15
4.3. Durchführung.....	15
4.4. Evaluation.....	15
4.5. Instrumente	16
4.6. Schlussfolgerungen	16
4.7. Evaluationsbericht zum Konfliktlotsenprogramm an der Fichtelgebirge-Grundschule	16
4.7.1. Einleitung	16
4.7.2. Zentrale Fragen zur Bestandsaufnahme an unserer Schule.....	17
4.7.3. Probleme des Mediationsprogramms an unserer Schule	18
4.7.4. Fallaufkommen	18
4.7.5. Ursachen	18
4.7.6. Grenzen	19
4.7.7. Ergebnisse der Befragungen.....	19
4.7.7.1. Schülerbefragung der Klassenstufe 4	19
4.7.7.2. Lehrerbefragung.....	19
4.7.7.3. Befragung der Konfliktlotsen.....	20
5. Übergänge auf weiterführende Schulen	21
5.1. Übergänge / Empfehlungen Sekundarstufe I 2005/06	21
5.2. Übergänge / Empfehlungen Sekundarstufe I 2006/07	22
5.3. Übergänge / Empfehlungen Sekundarstufe I 2007/08	22
5.4. Übergänge / Empfehlungen Sekundarstufe I 2008/09	23
6. Anhang	24
Fragebogen zum Lerntagebuch: Lehrer/innen 12/08	24
Fragebogen zum Lerntagebuch: Schüler/innen 12/08	25
Fragebogen zu den Wörterliste aus der Lernwerkstatt	26
Lehrerfragen zum Einsatz der Konfliktlotsen	27
Brief an die weiterführenden Schulen.....	28
SEIS - Umfrage	29

1. Die Evaluationsthemen im Zusammenhang mit dem Schulprogramm

- Differenzierung: „Einsatz von Lerntagebüchern“
- Sprach- und Leseförderung: „Das Benutzen der Wörterlisten aus der Lernwerkstatt“
- Soziales Lernen: „Einsatz der Konfliktlotsen“
- Wirksamkeit der Grundschulempfehlungen

Differenzierung, Sprachförderung und Soziales Lernen stellen die schulinternen Ergebnisse des demokratischen Entwicklungsprozesses „Demokratie leben und lernen“ (BLK-Programm) dar. Sie sind auf Studientagen, in Workshops, Aushandlungsrunden und Arbeitsgruppen gemeinsam erarbeitet, mehrheitlich beschlossen und im Schulprogramm als Entwicklungsschwerpunkte verankert worden.

Auf einer Dienstbesprechung im Oktober 2008 wurde das Vorhaben der Evaluation besprochen. Das Kollegium einigte sich darauf, die im Schulprogramm bzw. aus der Zielvereinbarung mit der Schulaufsicht festgelegten Themen zu evaluieren.

1.2. Evaluationsinstrumente

- Erhebungen
- Analysen aus den SEIS-Berichten 2005 und 2008
- Fragebögen

1.3. Evaluationsteams, Teamleitung

Die Kollegen und Kolleginnen ordneten sich dem entsprechenden Evaluationsthema zu, für das sie bei der Erstellung des Schulprogramms verantwortlich waren. Intern wurde in jeder Gruppe eine Teamleitung bestimmt.

Der Arbeitsauftrag im Team war, eine relevante Fragestellung zu finden, deren Auswertung für die weitere Arbeit nützlich ist. Dabei sollten Erfolgskriterien und Erfolgsindikatoren festgelegt werden. Die Umfragen sollten nach Möglichkeit auf 6 – 10 Items beschränkt sein. Anschließend erfolgte das Vorlegen der Arbeitsergebnisse bzw. deren Auswertung.

1.4. Zeitraum der Datenerhebung

September 2008:

- Bildung des Schulteams (Beschluss der GK)
Mitglieder: Schulleitung, Schulstation, OGB, Kollegen und Kolleginnen der Jahrgangsstufen, Lernwerkstatt

Oktober 2008:

- Vorstellung des Evaluationsprogramms in der Schulkonferenz und Dienstbesprechung
- Bildung von themenbezogenen Evaluationsteams

Februar 2007 – Februar 2009:

- Datenerhebung über die Wirksamkeit der Grundschulempfehlungen

November – Dezember 2008:

- Datenerhebung aus den Bereichen Differenzierung, Sprachförderung und soziales Lernen.

Januar 2009:

- Zeitpunkt der Berichtslegung

Februar 2009:

- Vorlage Schulkonferenz
- Abgabe: **1. März 2009**

2. Thema: Differenzierung / Lerntagebuch

2.1. Ausgangslage

Nach dem Aufbau einer Lernwerkstatt wurde das Führen eines Lerntagebuches als Ziel im Schulprogramm festgeschrieben. (Pkt 4.1.2. S.15)

2.2. Evaluation

Befragung der Klassenlehrer/innen und Schüler/innen mit je einem Fragebogen im Dezember 2008. (siehe Anhang)

2.3. Auswertung der Befragungen zum Lerntagebuch

2.3.1. Klassenlehrer/innen

Es haben 13 von 15 Klassenlehrer/innen an der Umfrage teilgenommen.

- Benutzen Sie ein Lerntagebuch für ihre Schüler im Unterricht?

im Unterricht	in der Lernwerkstatt zur Vor- und Nachbereitung
12	1

- Welche Form hat das Lerntagebuch?

lose Blätter	gefaltete „Bücher“	dicke Hefte
2	2	9

- Wann lassen Sie im Lerntagebuch arbeiten?

in und nach der Lernwerkstatt	nach und während Ausflügen	auf Klassenfahrten	beim Wochenrückblick	andere Fächer
13	9	6	4	7 in Deutsch 3 in Sachkunde 1 in Geschichte 1 in NaWi

bei besonderen Anlässen	für Projektreflexionen
4	1

- Zu welchem Zeitpunkt lassen Sie ihre Schüler/innen im Lerntagebuch arbeiten?

in der Lernwerkstatt	nach der Lernwerkstatt	am Ende des Tages	in der Schule während der Freiarbeit	zu Hause	am nächsten Tag als Rückblick
12	13	4	6	2	1

- Benoten Sie die Lerntagebücher?

ja	nein
2	11

- Das Lerntagebuch wird bei der Präsentation, beim Vorlesen und gegenseitigen Zeigen gewürdigt.

- In welchem Schuljahr haben Sie mit der Arbeit im Lerntagebuch begonnen?

1. Klasse	3. Klasse	4. Klasse
7	1	1

- Hat sich die Form des Lerntagebuchs im Laufe der Zeit verändert?

ja	nein
4	9
und zwar: vom Heft zum Buch vom sporadischen zum regelmäßigen Schreiben vom kleinen Faltheft zum Hefter vom Buch zum Hefter mit Eintragungen am PC	

Mit dem Lerntagebuch wurden folgende Erfahrungen gemacht:

- ⇒ Die Kinder nutzen das Lerntagebuch nach ihren individuellen Fähigkeiten.
- ⇒ Je öfter sie damit arbeiten, desto länger werden ihre Texte (Wörterlisten)
- ⇒ Ihre Zeichnungen gestalten sie immer ideenreicher.
- ⇒ Die Schüler/innen arbeiten gerne in ihren Lerntagebüchern.
- ⇒ Sie bemühen sich um eine gute Form und Gestaltung.
- ⇒ Gerne lesen sie in ihren und in den Büchern ihrer Mitschüler/innen.
- ⇒ Es ergeben sich immer wieder gute Schreibansätze.
- ⇒ Das Schreiben in das Lerntagebuch ist selbstverständlich geworden.

- ⇒ Die Kinder haben weniger Hemmungen auch längere Texte zu schreiben.
- ⇒ Das Lerntagebuch eignet sich auch für Lernentwicklungsgespräche mit Kindern und für Beratungsgespräche mit den Eltern.
- ⇒ Nicht immer schreiben die Kinder freiwillig, aber es ist inzwischen zur Gewohnheit geworden. Belohnung spornt den Eifer an.

2.3.2. Schüler/innen

Es haben 231 von 311 Kinder an der Umfrage teilgenommen.
Mehrfachnennungen waren möglich.

- Führst du ein Lerntagebuch?

ja	nein	keine Angaben
218	8	5

- Wo benutzt du das Lerntagebuch?

in der Lernwerkstatt	nach Ausflügen	auch in anderen Fächern
209	106	106

- Wie oft liest du im Lerntagebuch?

oft	manchmal	nie
17	169	40

- Benutzt du dein Lerntagebuch bei der Präsentation?

ja	nein
98	118

- 146 Schüler/innen arbeiten in anderen Fächern anders in ihrem Lerntagebuch als in der Lernwerkstatt.

- Wird dein Lerntagebuch benotet?

ja	nein
36	183

- Hebst du dein Lerntagebuch auf?

ja	nein
185	37

- Wem zeigst du dein Lerntagebuch?

deinen Eltern	deinen Mitschülern	anderen Personen
128	135	21

- Wie gestaltest du dein Lerntagebuch?

malen	schreiben	mit Fotos	mit Zeitungs- ausschnitten	andere Gestaltungsmöglichkeiten
203	205	56	11	1

2.4. Zusammenfassung

Die meisten Schüler/innen und Klassenlehrer/innen arbeiten mit dem Lerntagebuch. Es wird von allen im Zusammenhang mit der Lernwerkstatt benutzt. Damit ist das gesetzte Ziel „das Führen eines Lerntagebuchs“ im Schulprogramm erreicht.

Darüber hinaus arbeitet die Mehrheit der Schüler/innen auch in anderen Lernbereichen mit dem Lerntagebuch.

Das Lerntagebuch wird von den Schüler/innen Wert geschätzt, da es vielen Personen gezeigt und von den meisten Schüler/innen aufgehoben wird.

Im Lerntagebuch wird sehr individuell nach Können und Vermögen eines jeden Einzelnen gearbeitet. Die Gestaltung der Lerntagebücher ist vielfältig. Sie bieten einen differenzierten Schreibanlass.

2.5. Ausblick

Ab Schuljahr 2009/10 sollen auch die Fachlehrer/innen in die Arbeit mit dem Lerntagebuch einbezogen werden. Damit wird sie auf viele Anlässe ausgedehnt und für die Schüler/innen zur Normalität.

3. Thema: Sprachförderung / Wörterlisten der Lernwerkstatt

3.1. Evaluation

Anhand von Fragebögen sollte evaluiert werden, inwiefern die Wörterlisten eingesetzt werden.

Die Evaluation bezog sich auf den Einsatz der Wörterlisten zu den jeweiligen Themen der Lernwerkstatt in den Klassen 1 – 6.

Es haben 13 von 15 Klassenlehrer/innen an der Umfrage teilgenommen.

3 Bögen	Klasse 1/2/3
1 Bogen	Klasse 1/2
1 Bogen	Klasse 3
3 Bögen	Klasse 4
3 Bögen	Klasse 5
1 Bogen	Klasse 6
1 Bogen	nur eine Frage beantwortet

Die Fachlehrer/innen beteiligten sich nicht, da es noch keine direkte Verbindung zu ihrem Fachunterricht gab.

Zu den Fragebögen konnten auch „Hinderungsgründe“ sowie „Ideen/Wichtiges“ schriftlich festgehalten werden.

3.2. Auswertung der Fragebögen

Ergebnisse der Lehrer/innen – Fragebögen

Klassenstufe: 1-3

	trifft voll zu	trifft zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
<u>Ich benutze die Wörterlisten:</u>				
- vor dem Besuch der Lernwerkstatt			1	4
- während des Besuchs in der LWS	1	2	1	1
- nach dem Besuch der LWS	1	3	1	
<u>Die Kinder nutzen die Fachbegriffe aus den Wörterlisten:</u>				
- zum Dokumentieren(z.B. im Lerntagebuch)	1	3	1	
- im mündlichen Bereich	1	1	3	
Die Nutzung des Vokabulars ist nachhaltig.		2	2	1
Ich binde die Wörterlisten auch in andere Fächer ein (z.B. D: Grammatik / Rechtschreibung).		1	2	

Ergebnisse der Lehrer/innen – Fragebögen

Klassenstufe: 4

	trifft voll zu	trifft zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
<u>Ich benutze die Wörterliste:</u>				
- vor dem Besuch der Lernwerkstatt	3			
- während des Besuchs in der LWS	3			
- nach dem Besuch der LWS	3			
<u>Die Kinder nutzen die Fachbegriffe aus den Wörterlisten:</u>				
- zum Dokumentieren(z.B. im Lerntagebuch)		2	1	
- im mündlichem Bereich	1	2		
Die Nutzung des Vokabulars ist nachhaltig.	1	1	1	
Ich binde die Wörterlisten auch in andere Fächer ein (z.B. D: Grammatik / Rechtschreibung).		2	1	

Ergebnisse der Lehrer/innen – Fragebögen**Klassenstufe : 5**

	trifft voll zu	trifft zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
<u>Ich benutze die Wörterliste:</u>				
- vor dem Besuch der Lernwerkstatt	1	1	1	
- während des Besuchs in der LWS	1	2		
- nach dem Besuch der LWS	1	2		
<u>Die Kinder nutzen die Fachbegriffe aus den Wörterlisten:</u>				
- zum Dokumentieren(z.B. im Lerntagebuch)	1	2		
- im mündlichem Bereich	1	2		
Die Nutzung des Vokabulars ist nachhaltig.		2	1	
Ich binde die Wörterlisten auch in andere Fächer ein (z.B. D: Grammatik / Rechtschreibung).		2	1	

Ergebnis des Lehrer/innen - Fragebogen**Klassenstufe: 6**

	trifft voll zu	trifft zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
<u>Ich benutze die Wörterliste:</u>				
- vor dem Besuch der Lernwerkstatt	1			
- während des Besuchs in der LWS		1		
- nach dem Besuch der LWS	1			
<u>Die Kinder nutzen die Fachbegriffe aus den Wörterlisten:</u>				
- zum Dokumentieren(z.B. im Lerntagebuch)	1			
- im mündlichem Bereich	1			
Die Nutzung des Vokabulars ist nachhaltig.		1		
Ich binde die Wörterlisten auch in andere Fächer ein (z.B. D: Grammatik / Rechtschreibung).		1		

3.2.1. Hinderungsgründe für die Benutzung der Wörterlisten

Klasse 1-3

Die Fachbegriffe waren für die Kinder zu schwierig und nicht altersgemäß.

Die Themen der Lernwerkstatt entsprachen nicht immer den Themen des sonstigen Unterrichts und waren deshalb für die Kinder zum Teil schwer zu verstehen.

Die Schüler/innen sind zu jung, um mit dem Fachvokabular aus den Wörterlisten zu arbeiten.

3.2.2. Ideen/Wichtiges

Klasse 1-3

Alle Wörter der Lernwerkstatt werden in einer Kiste gesammelt. Bekannte Wörter – oder sobald sie bekannt sind – schreibt ein Kind in der Freiarbeit ins Klassenwörterheft.

Für die jüngeren Kinder wäre es besser, die Wörter mit Erklärungen und als Bildkarten mitzugeben (vgl. die Expertenkarten im „Konfettikoffer“). Zum Nachschlagen der Bedeutung reicht die Zeit im Unterricht nicht.

Klasse 4

Die Wortkarten an den Stationen sollten etwas größer sein.

Klasse 5

Die Nomen/Substantive sollten unbedingt mit Artikel aufgeschrieben werden.

Klasse 6

Die Wörterlisten sollten noch einmal nach Klassenstufen und Sprachvermögen der Kinder differenziert werden.

Für den DaZ-Unterricht werden Wörterlisten mit Bildkarten und Wortbedeutungen benötigt.

3.3. Zusammenfassung der Ergebnisse

Die Evaluation des Einsatzes der Wörterlisten erhebt keinen Anspruch auf wissenschaftliche Genauigkeit, sie vermittelt einen Eindruck vom Nutzwert der Wörterlisten.

Entsprechend den schriftlichen Beiträgen zu „Hinderungsgründen“ und „Ideen/Wichtiges“ können wir die Jahrgangsstufen in zwei Gruppen unterteilen.

Die Jahrgangsstufen 1-3 nutzen die Kategorien – „trifft nicht zu“, - „trifft eher nicht zu“ - durchgängig für alle Bereiche.

Die Kategorien – „trifft zu“ -, - „trifft voll zu“ - wurde ebenso angekreuzt.

Die Wörterlisten sind in Jahrgangsstufe 1-3 zum Teil einsetzbar. Sie wurden im Wesentlichen zum Dokumentieren (z.B. im Lerntagebuch) und nach dem Besuch der Lernwerkstatt eingesetzt.

Sie sollten - wenn möglich - weiter vereinfacht werden, mit Bildkarten und Bildmaterial ergänzt und mit einer Erklärung versehen werden.

Die Jahrgangsstufen 4-6 hatten fast nur die Kategorien – „trifft zu“ - , - „trifft voll zu“ - angekreuzt.

Die Wörterlisten kamen zum Einsatz je nach Jahrgangsstufe und Kenntnissen der Kinder.

Ebenso wie für die Jahrgangsstufen 1-3 gilt die Wörterlisten zu vereinfachen und weiter zu differenzieren.

Die Wörterlisten sind gerne und mit Freude aufgenommen worden.

Da sie nicht direkt einem bestimmten Thema des Unterrichts entsprachen, gab es keine klare Erkenntnis über die Nachhaltigkeit.

4. Thema: Soziales Lernen / Einsatz der Konfliktlotsen

4.1. Ausgangslage

Das Konfliktlotsenprogramm im Rahmen des „Sozialen Lernens“ stellt im Schulprogramm der Fichtelgebirge-Grundschule einen Entwicklungsschwerpunkt dar.

4.2. Zielsetzung

Die Schüler/innen sollen die Fähigkeit entwickeln, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen und Konflikte gewaltfrei zu lösen, in dem sie

- die verbindlich formulierten Regeln unserer Schule beachten
- den respektvollen Umgang untereinander fördern
- die Bereitschaft fördern soziale Beziehungen zu entwickeln, zu reflektieren und zu stärken
- freundlich und rücksichtsvoll miteinander umgehen
- miteinander sprechen und zuhören
- die Bedürfnisse anderer erkennen und achten, um so Hänseleien und Mobbing entgegenzuwirken

4.3. Durchführung

- Seit dem Jahr 2000 führen wir Konfliktlotsenausbildungen für durch. Die Konfliktlotsen der 6. Klassen schlichten aktiv.
- Wir beginnen mit der Ausbildung in den 5. Klassen im Rahmen des Unterrichtsfaches „Soziales Lernen“.
- Allen Schülern und Schülerinnen der 5. Klassen wird das Programm vorgestellt. Anschließend können sie sich entscheiden, ob sie an der Ausbildung teilnehmen möchten. Diese Gruppe umfasst ca. 12 bis 15 Schüler/innen aus allen 5. Klassen.
- Ab Ende der 5. Klasse sowie in der 6. Klasse schlichten die Konfliktlotsen entstehende Streitfälle in den Hofpausen auf dem Schulhof oder im Konfliktlotsenraum.

4.4. Evaluation

Welche Probleme gibt es bei der erfolgreichen Verwirklichung des Konfliktlotsenprogramms an unserer Schule?

4.5. Instrumente

- Bericht der Konfliktlotsenbeauftragten über Beobachtungen und Erfahrungen im Zeitraum 2006-2008
- Ergebnisse der SEIS-Umfrage in den Jahren 2005 und 2008
- Befragung der Konfliktlotsen
- Befragung der Lehrer/innen

4.6. Schlussfolgerungen

- umfassendere Informationen an alle Lehrer/innen
 - Veröffentlichung der Anzahl der Fallbesprechungen und der Anzahl der Einigungsverträge
- verstärkte Einbeziehung der Konfliktlotsen:
 - Einsatzpläne werden in jedem Klassenraum und in jeder Etage ausgehängt
 - Schüler/innen tragen sich in eine Anmelde-Liste in der Schulstation ein, so dass der Konfliktlotsenraum bei Gesprächsbedarf von den Konfliktlotsen besetzt ist

4.7. Evaluationsbericht zum Konfliktlotsenprogramm an der Fichtelgebirge-Grundschule

(nach: Mediation an Schulen – Eine bundesdeutsche Evaluation)

4.7.1. Einleitung:

Renate Schmidt, Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend von Oktober 2002 bis November 2005 sagte anlässlich der Abschlussveranstaltung „Evaluation von Schulmediationsprogrammen in Deutschland“ am 15. September 2005 unter anderem:

„Mediation ist ein Verfahren für eine konstruktive Lösung von Konflikten und damit ganz generell ein Lernfeld für junge Menschen. Längerfristige Wirkung zeigt sich erst bei konsequenter Anwendung. Schulmediation kann das Schulklima positiv verändern. Am meisten, weil am nachhaltigsten, profitieren die jugendlichen Mediatorinnen und Mediatoren. Sie erwerben dauerhafte soziale Kompetenzen.

Schulmediation muss als gemeinsames Anliegen von verschiedenen Partnern getragen sein: von Lehrerinnen und Lehrern, der Schulleitung, Schülerinnen und Schülern, der Schulsozialarbeit und letztlich auch von den Eltern, um anhaltende Erfolge zu zeigen.

...Fehlt die Unterstützung der Schulleitung und des Kollegiums, bleibt Mediation in der Schule eine Rand- oder Modeerscheinung.“

4.7.2. Zentrale Fragen zur Bestandsaufnahme an unserer Schule:

1. Um welche Schulart handelt es sich?
2. Existiert an der Schule Mediation/Streitschlichtung?
3. Wer führt diese durch?
4. Wo findet die Mediation statt?
5. Wer wird für die Mediation geschult?
6. In welchen Klassenstufen werden Schüler/innen zu Mediator/innen ausgebildet?
7. Wie lange gibt es das Mediationsprogramm an der Schule bereits?
8. Ist das Schulmediationsprogramm an der Schule auf Dauer angelegt?

Antworten zu den Fragen		positiv (Vorteile)	negativ (Nachteile)
1.	Grundschule, Klassen 5 und 6	+	
2.	ja	+	
3.	2 ausgebildete Lehrerinnen 1 Lehrerin in Ausbildung		zu wenig L.
4.	im Konfliktlotsenraum, fester Bestandteil seit einem Jahr	+	schlechte Akustik
5.	- die Methode der Mediation wurde 2001 auf einer Gesamtkonferenz vorgestellt -Vorstellen eines Videos: Darstellen eines Mediationsgesprächs mit den Konfliktlotsen unserer Schule in 2007/2008 - Unterstützung bei Umsetzung des Projekts durch externe Beratung: Besuch einer Fortbildungsreihe in den ersten drei bis vier Jahren, seit 2007/2008 Schulmediatorentreffen über die Schulpsychologie der Region Friedrichshain-Kreuzberg!	+	keine Auffrischung
6.	Ausbildung in der 5.Klasse, 1 Wochenstunde, Wahl der Konfliktlotsen findet in den 5. Klassen statt, Gruppenstärke: 15 S. Einsatz der Konfliktlotsen in der 6.Klasse auf dem Hof oder im Konfliktlotsenraum, zu erkennen an den orangefarbenen Signalwesten, an der Fotowand, persönliches Vorstellen in allen Klassen, Dienstplan im Schaukasten der Schule, Zeit für Besprechungen: 1 Wochenstd.	+ + + + +	nicht alle S., die möchten, können ausgebildet werden (zu wenig Zeit und Raum) 7. Stunde ungünstig, in 2007/2008 sind 3 S. nicht mehr gekommen

	Vertrautmachen aller Schüler der 5. Klassen mit Mediation in den Stunden des Sozialen Lernens wurde in zwei Schuljahren durchgeführt.		zu zeitaufwändig, besser im Rahmen einer Projektwoche
7.	seit 2001/2002		
8.	Das Schulmediationsprogramm ist in unserem Schulprogramm im Rahmen des Sozialen Lernens verankert.	+	Auftretende Probleme zur Dauerhaftigkeit des Programms werden unten genauer aufgeführt!

4.7.3. Probleme des Mediationsprogramms an unserer Schule:

Dieses ist eine Auswertung der Erfahrungen von den Konfliktlotsen und einigen jüngeren Kindern sowie der Begleitlehrerin nach fast wöchentlich stattfindenden Gesprächen.

4.7.4. Fallaufkommen:

Die Konfliktgespräche verringerten sich im Laufe der Jahre. Am Anfang gab es sehr viele Fälle zu besprechen. Die wenigsten Gespräche fanden in 2006/2007 statt. In 2007/2008 waren es wieder mehr Fälle, bis November 2007 mehr als im ganzen Schuljahr davor.

Im Bundesdurchschnitt machen 29% der Schulen 11-20 Mediationen pro Schuljahr. Damit liegt unsere Schule im Durchschnitt. 7% der Schulen führen über 50 Gespräche im Jahr durch. Ca. 75% der Mediationen enden mit einer Vereinbarung. Wir liegen bei ca. **95%**.

4.7.5. Ursachen:

Der Erfolg ist abhängig vom Auftreten der Konfliktlotsen auf dem Hof, die Vorbildwirkung ist nicht automatisch vorhanden. Es ist ein Erziehungsprozess. Letztendlich sind auch nicht alle Schüler/innen geeignet. Folgender Satz ist manchmal auf dem Hof zu hören: „Die machen ja gar nichts!“. Antwort der Konfliktlotsen: „Die hören nicht auf uns!“. Sehr oft gibt es sprachliche Probleme, in den Gesprächen oft Verständnisprobleme sowie eine Hemmschwelle, sich anderen zu öffnen.

Der Senat bezahlt die Fortbildungen der Mediator/innen. Die Eltern sind inhaltlich nicht eingebunden, werden aber in einem Brief informiert und müssen der Ausbildung ihrer Kinder zustimmen.

Die Akzeptanz des Programms seitens der Schulleitung ist vorhanden. Es gibt zwei Wochenstunden für die Begleitlehrerin!

4.7.6. Grenzen:

„Schulmediation ist kein ‚Allheilmittel‘ und auch kein ‚Patentrezept‘ gegen Gewalt.“

(aus: Mediation an Schulen, s.o.)

Eine Begleitlehrerin ist zu wenig.

Eine erfolgreiche Arbeit der Schulmediator/innen setzt nach ca. sieben Jahren ein. An dieser Stelle sind wir jetzt.

4.7.7. Ergebnisse der Befragungen:

4.7.7.1. Schülerbefragung der Klassenstufe 4:

aus: **SEIS Umfragen - 2005 und 2008** (siehe Anhang)

Frage 8: Die Konfliktlotsen an unserer Schule sind mir wichtig.

			Schüler %		
	++	+	-	--	keine Meinung
2005	51	17	6	9	15
2008	57	25	5	7	5

4.7.7.2. Lehrerbefragung:

Teilnehmerzahl: 21

1. Die Konfliktlotsen an unserer Schule sind mir wichtig

++	+	-	--	0
17	4	/	/	/

2. Wie viele Schüler wurden von mir im letzten Schuljahr zu den Mediationsgesprächen mit den Konfliktlotsen geschickt?

keine	1	2	mehr
7	3	3	8

3. Wurden die Konflikte gelöst?

ja	nein	weiß nicht
12	/	5

zu 1. Von den befragten Lehrer/innen fanden alle die Konfliktlotsen wichtig bis sehr wichtig.

zu 2. Von den befragten Lehrer/innen schickten 14 Lehrer/innen Streitende Schüler/innen zu den Konfliktlotsen.

Ca. ein Drittel der befragten Lehrer/innen schickten keine Schüler/innen zum Mediationsgespräch, obwohl sie die Konfliktlotsen für wichtig erachteten.

zu 3. Von den befragten Lehrern und Lehrerinnen konnten 12 Personen einschätzen, dass die Konflikte gelöst wurden.

4.7.7.3. Befragung der Konfliktlotsen:

Teilnehmerzahl: 11 Klassenstufe: 6

1. Werden Streitfälle unter Schülern und Schülerinnen an euch herangetragen?

9 Konfliktlotsen antworteten mit **ja**.

2 Konfliktlotsen antworteten mit **nein**.

2. Wie nehmt ihr euch als Konfliktlotsen wahr?

Die Konfliktlotsen werden von den anderen Schülern geachtet, wenn sie die orangefarbene Weste tragen. Besonders die Schüler/innen der Klassen 1-3 kommen zu ihnen, wenn sie Hilfe brauchen. Die Schüler/innen, die geärgert werden, bitten um Hilfe. Die Schüler/innen, die andere ärgern, nehmen die Hilfe der Konfliktlotsen nicht an. Sie rennen auf dem Hof weg.

Die Schüler/innen der 5. und 6. Klassen kommen nicht selbst zu den Konfliktlotsen, obwohl viele an der Ausbildung teilnehmen wollten.

3. Hat sich das Klima unter den Schüler/innen verbessert?

Alle **11** Konfliktlotsen antworteten mit **ja** !

5. Übergänge auf weiterführende Schulen

Laut Schulprogramm wurde im Kapitel 12.1 festgelegt, dass die weitere Entwicklung der Schüler/innen verfolgt und aufgeschlüsselt werden soll nach

- Schüler/innen, die das Probehalbjahr bestanden haben.
- Schüler/innen, die das Probehalbjahr nicht bestanden haben.
- Abweichungen von der durch das Gutachten empfohlenen Wahl der Grundschule

Diese Aufschlüsselung erfolgt seit dem Schuljahr 2005/06. Vorher waren die Rückmeldungen nur sporadisch. Seit Februar 2007 werden die Gymnasien und Realschulen von der Schulleitung angeschrieben mit der Bitte um Rückmeldung, ob das Probehalbjahr bestanden wurde.

(s. Anhang)

Für die Übergänge an die weiterführenden Schulen ergab sich vom Schuljahr 2003/04 bis zum Schuljahr 2005/06 folgendes Bild:

Im Durchschnitt wurden von unseren Schüler/innen

- 23% für das Gymnasium
- 39% für die Realschule und
- 38% für die Hauptschule empfohlen.

5.1. Übergänge / Empfehlungen Sekundarstufe I 2005/06

Schulart	Anzahl ndH	Anzahl dH	Anzahl absolut	Anzahl in %
Gymnasium	23	1	24	26 %
Realschule	34	3	37	41 %
Hauptschule	30	0	30	33 %
Summen	87	4	91	100 %

18 Kinder gingen direkt auf das Gymnasium, davon haben 17 Kinder das Probehalbjahr bestanden.

6 Kinder gingen direkt auf die Realschule, davon haben 4 Kinder das Probehalbjahr bestanden. 2 Kinder gingen auf das Gymnasium, davon hat 1 Kind das Probehalbjahr bestanden.

Fazit:

84 % der Grundschulempfehlungen waren stimmig!

5.2. Übergänge / Empfehlungen Sekundarstufe I 2006/07

Schulart	Anzahl ndH	Anzahl dH	Anzahl absolut	Anzahl in %
Gymnasium	10	2	12	27 %
Realschule	19	3	22	50 %
Hauptschule	10		10	23 %
Summen	39	5	44	100 %

9 Kinder gingen direkt auf das Gymnasium, davon haben 5 Kinder das Probehalbjahr bestanden.

5 Kinder gingen direkt auf die Realschule, davon haben 4 Kinder das Probehalbjahr bestanden. 1 Kind ging auf das Gymnasium und hat das Probehalbjahr nicht bestanden.

3 Kinder gingen nach der 4. Klasse auf das Gymnasium. Alle Kinder bestanden das Probehalbjahr.

Fazit:

72 % der Grundschulempfehlungen waren stimmig!

5.3. Übergänge / Empfehlungen Sekundarstufe I 2007/08

Schulart	Anzahl ndH	Anzahl dH	Anzahl absolut	Anzahl in %
Gymnasium	7	9	16	32 %
Realschule	25	2	27	54 %
Hauptschule	7		7	14 %
Summen	39	11	50	100 %

16 Kinder gingen direkt auf das Gymnasium, davon 3 Kinder mit Realschulempfehlung. Bis auf 1 Kind mit Realschulempfehlung haben alle 15 Kinder das Probehalbjahr bestanden. 1 Kind mit OG-Empfehlung geht nicht mehr in Berlin zur Schule.

10 Kinder gingen direkt auf die Realschule; 9 Kinder haben das Probehalbjahr bestanden.

2 Kinder gingen nach der 4. Klassen auf das Gymnasium. Beide bestanden das Probehalbjahr.

Fazit:

89 % der Grundschulempfehlungen waren stimmig!

5.4. Übergänge / Empfehlungen Sekundarstufe I 2008/09

Schulart	Anzahl ndH	Anzahl dH	Anzahl absolut	Anzahl in %
Gymnasium	6	2	8	19 %
Realschule	11	2	13	30 %
Hauptschule	21	1	22	51 %
Summen	38	5	43	100 %

Für die Übergänge an die weiterführenden Schulen ergibt sich zur Zeit vom Schuljahr 2006/07 bis zum Schuljahr 2008/09 folgendes Bild:

Im Durchschnitt werden von unseren Schülerinnen und Schülern

26,3 % für das Gymnasium
45,3 % für die Realschule
28,4 % für die Hauptschule

empfohlen. Insbesondere die Hauptschuleempfehlungen sind um knapp 10 % gesunken!

Von den 72 ausgesprochenen Empfehlungen waren insgesamt 12 Empfehlungen nicht so wie erwartet; das entspricht einem Prozentsatz von 16,6 %.

5 Gymnasial- und 4 Realschulempfohlene haben das Probehalbjahr auf den jeweiligen Schulen nicht bestanden.

3 Realschulempfohlene bestanden das Probehalbjahr auf dem Gymnasium.

6. Anhang

Fragebogen zum Lerntagebuch: Lehrer/innen

12/08

Jahrgang: ____

1. Benutzen Sie ein Lerntagebuch für Ihre Schüler in Ihrem Unterricht?

- ja nein

2. Welche Form hat das Lerntagebuch?

- lose Blätter im Hefter gefaltete „Bücher“ dicke Hefte

3. Wann lassen Sie im Lerntagebuch arbeiten?

- in der Lernwerkstatt
 nach dem Besuch der Lernwerkstatt
 nach Ausflügen
 in anderen Fächern,
welche: _____
 auf der Klassenfahrt
 beim Wochenrückblick oder

4. Wann arbeiten Ihre Schüler/innen im Lerntagebuch?

- in der Lernwerkstatt
 nach der Lernwerkstatt
 am Ende einer Stunde/ eines Tages
 in der Schule, während der Freiarbeit
 zu Hause, als Hausaufgabe oder

5. Benoten Sie die Lerntagebücher? ja nein
Wenn ja, wie _____ (Zensur, verbal.....)

6. Gibt es eine Form der Würdigung der Lerntagebücher?

- ja, welche: _____
 nein

7. In welchem Schuljahr haben Sie mit der Arbeit mit dem Lerntagebuch begonnen? _____

8. Hat sich die Form des Lerntagebuchs im Laufe der Zeit verändert?

- ja, _____
 nein

9. Welche Erfahrungen haben Sie mit der Arbeit mit dem Lerntagebuch gemacht? Bitte Rückseite zur Beantwortung mit benutzen. ⇨

Fragebogen zum Lerntagebuch: Schüler/innen

12/08

Klasse: ___

1. Führst Du ein Lerntagebuch? ja nein

2. Wo benutzt du dein Lerntagebuch?
 - in der Lernwerkstatt
 - nach Ausflügen
 - in anderen Fächern,
welche: _____

3. Wie oft liest du in deinem Lerntagebuch nach?
 - oft manchmal nie

4. Benutzt Du Dein Lerntagebuch zur Präsentation?
 - ja nein

5. Arbeitest Du im Lerntagebuch in der Lernwerkstatt anders als in anderen Fächern? ja nein

6. Wird Dein Lerntagebuch benotet? ja nein

7. Hebst Du Dein Lerntagebuch auf? ja nein

8. Wem zeigst Du Dein Lerntagebuch?
 - deinen Eltern
 - deinen Mitschülern
 - anderen Personen

9. Wie gestaltest du dein Lerntagebuch?
 - ich male
 - ich schreibe
 - mit Fotos
 - mit Zeitungsausschnitten
 - _____

Fragebogen zu den Wörterliste aus der Lernwerkstatt

Klassenstufe: _____

Lehrer/innen - Fragebogen

	trifft voll zu	trifft zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu
<u>Ich benutze die Wörterliste:</u>				
- vor dem Besuch der Lernwerkstatt				
- während des Besuchs in der LWS				
- nach dem Besuch der LWS				
<u>Die Kinder nutzen die Fachbegriffe aus den Wörterlisten:</u>				
- zum Dokumentieren(z.B. im Lerntagebuch)				
- im mündlichem Bereich				
Die Nutzung des Vokabulars ist nachhaltig.				
Ich binde die Wörterlisten auch in andere Fächer ein (z.B. D: Grammatik / Rechtschreibung).				

Wenn Ihr die Wörterlisten nicht nutzt, was hindert Euch daran?

Habt Ihr weitere Ideen? Haben wir etwas Wichtiges vergessen?

Bitte schnellstmöglich ausfüllen und im Lehrerzimmer ins Körbchen werfen.

Lehrerfragen zum Einsatz der Konfliktlotsen

1) Die Konfliktlotsen an unserer Schule sind mir

++ + - -- 0

2) Wie viel Schüler wurden im letzten Schuljahr zu den Mediationsgesprächen mit den Konfliktlotsen geschickt?

keine 1 2 mehr

3) Wurden die Konflikte gelöst?

ja nein weiß ich nicht

Brief an die weiterführenden Schulen

Fichtelgebirge - Grundschule

Offener Ganztagsbetrieb

Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung

Außenstelle
Friedrichshain-Kreuzberg
02G23

Dienstgebäude:

Görlitzer Ufer 2
10997 Berlin

☎ 030/ 22502811

Fax: 030/ 22502815

Rektorin:

Annette Spieler

Konrektorin:

Dorothea Mandera

Datum: 10.2.2009

Sehr geehrte Damen und Herren!

Der Schüler/die Schülerin _____, geb. _____
ist nach meinen Unterlagen Schüler/Schülerin Ihrer Schule.

Ich bitte Sie, mir rückzumelden, ob _____ das Probehalbjahr bestanden hat.

Für Ihre Mühe danke ich Ihnen.

Mit freundlichen Grüßen

Rektorin

UR zurück

_____ hat das Probehalbjahr bestanden/nicht bestanden!

SEIS Umfrage

Vergleich der schulinternen Fragen von 2005 und 2008

		Klasse 4															
		Schüler %					Eltern %					Lehrer %					
		++	+	-	--	0	++	+	-	--	0	++	+	-	--	0	
1	Mein Kind hat gelernt gut Deutsch zu sprechen und sich richtig auszudrücken	2005	0	0	0	0	0	54	32	5	5	3	0	0	0	0	0
		2008	0	0	0	0	0	36	38	18	5	0	0	0	0	0	0
2	Soziales Lernen ist ein wichtiger Bestandteil unserer Schule.	2005	0	0	0	0	0	62	23	2	3	8	0	0	0	0	0
		2008	0	0	0	0	0	45	39	2	4	7	0	0	0	0	0
3	An unserer Schule werden leistungsstarke Schüler gefördert.	2005	18	6	6	46	22	31	34	6	5	20	0	42	39	0	19
		2008	54	30	8	2	7	20	29	11	7	27	7	41	44	0	4
4	An unserer Schule werden leistungsschwache Schüler gefördert.	2005	80	14	2	2	2	51	23	2	6	17	35	61	0	0	3
		2008	62	15	7	3	13	29	32	7	7	18	37	59	4	0	0
5	Wir sind eine gute Schule.	2005	92	6	0	0	2	55	37	3	0	2	3	58	13	3	19
		2008	69	20	2	3	2	61	21	11	4	2	15	70	7	0	7
6	Ich lerne in meiner Klasse gut Deutsch zu sprechen und mich richtig auszudrücken.	2005	89	9	2	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		2008	74	15	5	0	5	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
7	Meine Schüler beherrschen die deutsche Sprache und können sich differenziert ausdrücken.	2005	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	6	52	42	0
		2008	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4	11	48	30	4
8	Die Konfliktlotsen an unserer Schule sind mir wichtig.	2005	51	17	6	9	15	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		2008	57	25	5	7	5	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
9	Konfliktlösungen, Anti Bias und soziales Lernen sind ein notwendiger Bestandteil unserer Schule.	2005	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	52	45	0	0	3
		2008	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	52	48	0	0	0